

10) Leporin V., die Kunst des Pflanzenklebens Berlin, Wilhelm Issleib (Gustav Schuhr). O. J. 4<sup>o</sup>.

Die verehrlichen Leser meiner Zeitschrift werden ein wenig den Kopf schütteln, dass ich es wage eine derartige Schrift hier unter die hochgelehrten und hochwissenschaftlichen botanischen Werke einzufügen. Hoffentlich geht die Verwunderung nicht so weit, dass sie darum in das ungestörte Gleichgewicht meiner Gehirnthatigkeit einen gelinden Zweifel zu setzen sich veranlasst sehen. Denn ich bin meines Handelns mir durchaus bewusst, wenn ich auf vorliegende recht hübsch ausgestattete Schrift hinweise, in welcher uns — mir scheint es von zarter Hand — Belehrungen gegeben werden, wie man durch geeignete Zusammenstellung zu dem Zweck ausgesuchter und vorsichtig getrockneter Pflanzen mittels einfachen Aufklebens die prächtigsten Sträusschen und Kränzchen sich darstellen kann, sei es zur Verzierung von Briefbogen und Visiten- oder Gratulationskarten, sei es zur Darstellung von schönen Rahmen für Bilder, Photographieen oder Gedenksprüchen, kurz zu lieben Aufmerksamkeiten und Erinnerungsstücken für werthe Angehörige, Freunde oder gar botanische Fachgenossen(!), um damit neben dem Anmutigen bezüglich der schönen Form zugleich Proben von der Möglichkeit zu liefern, dass sich die verschiedenen Abstufungen der Farben durch geschickte Wahl und vorsichtige Verbindung bestimmter Pflanzen dauernd in prächtiger Weise nachahmen lassen. Dass solche Freundschaftszeichen in den Kreisen nicht nur botanisierender Damen sehr angenehm berühren, sondern auch bei sonst nur in wissenschaftlicher Weise die Botanik pflegenden Fachmännern nichts Unbekanntes sind, davon habe ich selbst die redenden Beweise in Händen und bewahre sie auf als schätzbare Andenken an verschiedene botanische Freunde, deren Namen ich hier verschweige, die selbst aber beim Lesen dieser Zeilen meinen erneuten Dank für diese Kundgebungen ihrer bewundernswerten Geschicklichkeit entgegen nehmen mögen. G. L.

---

### Kleinere Mittheilungen.

3) Aus dem Vogtland. (Über eine neue persische Pflanze und Kaufgelegenheit von Pflanzen aus Persien): Es dürfte vielleicht für viele der geehrten Leser dieser Zeitschrift nicht uninteressant sein, wenn wir deren Blicke einmal auf einen unserer Landsleute im fernen Persien, auf Herrn Theodor Strauss hinweisen. Derselbe ist ein geborener Vogtländer und befindet sich bereits seit über 10 Jahren in Sultanabad i. P., woselbst er in jüngster Zeit namentlich durch seine Ausgrabungen von Fossilien sich einen Ruf unter den deutschen Gelehrten erworben hat. Diesem Herrn ist es vor kurzem geglückt, in der Nähe seines neuen Heimatsortes eine neue Pflanzenart aus der Ordnung der Zygophyllaceen, Gattung Biebersteinia, aufzufinden. Prof. Stapf in Wien nannte diese neue Art zu Ehren des Finders Biebersteinia Straussii. Wer die letztgenannte Pflanze oder andere persische Pflanzen käuflich erwerben möchte, der wolle sich mit Schuldirektor Rob. Hiller in Pausa (Vogtland) oder mit dem Unterzeichneten gefälligst in Verbindung setzen.

Nossen, 11. Oktober 1888.

Otto Leonhardt.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Leonhardt Otto Emeil

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen 142](#)